Albverein Besigheim auf dem Michaelsberg

Die Ortsgruppe Besigheim des Schwäbischen Albvereins machte sich am Tag vor Himmelfahrt auf zu einem Besuch des Michaelsbergs bei Tripsdrill. Geparkt wurde am Steinbruch Näser, wo sichtbar wurde, welche Gesteinsarten am Michaelsberg zu finden sind, besonders deutlich der weiße Stubensandstein, der sich vom bunten Mergel abhebt und in früheren Zeiten zum Fegen der Häuser und „Stuben“ verwendet wurde. Auf dem Berg angekommen, wurde die Gruppe schon von Eberhard Binder erwartet, der an einem kleinen Aussichtspunkt erklärte, was dort alles zu sehen ist. Wenn das Wetter sehr gut ist, sieht man nicht nur den Schwäbischen Wald, die Stauferberge und den Fernsehturm in Stuttgart, sondern auch bis zum Katzenbuckel im Odenwald.

Herr Binder erklärte an der Kirche von außen die verschiedenen Baustile und Bauzeiten mit diversen Anbauten. Bereits im Jahr 793 wurde die Michaelskirche im Rahmen einer Schenkung an das Kloster Lorsch urkundlich erwähnt. Die ältesten Funde datieren jedoch aus frühkeltischer Zeit, ferner gab es römische Reste in der näheren Umgebung. Die Besitzverhältnisse der Kirche waren sehr wechselvoll. Von 1234 an gehörte der Michaelsberg zum Erzstift Mainz, später der Familie von Magenheim, danach im Zuge der Reformation mehreren unterschiedlichen Besitzern, wobei zu unterscheiden ist zwischen Kirchenbesitz und Patronatsrechten. Schon allein diese Details waren hochinteressant und könnten noch weiter ausgeführt werden. Seit 1740 wurde ein Hospiz auf dem Berg unterhalten, das bis 1823 in Betrieb war. In dieser Zeit wurden erste archäologische Untersuchungen der Kirche durchgeführt, in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte eine umfangreiche Renovierung. In den vergangenen 20 Jahren wurden die noch vorhandenen Wandmalereien gesichert, später dann der Eingangsbereich und die Dächer von Kirche und Hospiz erneuert. Auf dem Michaelsberg befindet sich heute ein Seminar- und Jugendgästehaus der Diözese Rottenburg, das auch für private Feierlichkeiten gemietet werden kann. Alles in allem ein unerwartet interessanter Nachmittag, der seinen Abschluss beim gemütlichen Beisammensein in der Pizzeria in Cleebronn fand.